

„Das Posthorn im Eisen.“ Kriegsfürsorgeaktion der Post- und Tele- graphenbediensteten.

Im Handelsministerium wurde vorgestern die Benagelung des Standbildes „Posthorn im Eisen“ durch Handelsminister Dr. Urban und Generalpostdirektor Wagner v. Fauregg eröffnet. Der große Saal war reich geschmückt. Namens des Aktionskomitees des Postbeamtenvereins hielt Obmann Postoffizial Stössel eine Ansprache, in der er die von treuester Pflichterfüllung und freudiger Hingebung durchdrungene Kriegsdienstleistung des gesamten Personals der Postanstalt im Felde und im Hinterlande hervorhob und darauf hinwies, daß dem bleibenden Andenken an die auf dem Felde der Ehre gefallenen und den Kriegsanstrengungen erlegenen Post- und Telegraphenbediensteten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen das Standbild „Posthorn im Eisen“ gewidmet wurde. Er dankte dem Generalpostdirektor für die Uebernahme des Ehrenprotokolls und die wertvolle Unterstützung der Kriegsfürsorgeaktion.

Generaldirektor N. v. Wagner sollte den Leistungen aller Postbediensteten ohne Unterschied auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge lebhafteste Anerkennung. Der vom Handelsministerium begründete Fonds zugunsten der im Kriege stehenden Postbeamten habe dank der Beiträge aus den Kreisen der Angestellten des ganzen Reiches den Betrag von einer halben Million erreicht. Mit der Errichtung des Standbildes „Posthorn im Eisen“ werde eine Aktion zugunsten der Witwen und Waisen der Postbeamten eingeleitet, die von der opferwilligen Hilfsbereitschaft der Postler dauerndes Ehrenzengnis ablegen soll. Der Generalpostdirektor erinnerte an die den Postbediensteten im kaiserlichen Handschreiben vom 15. Februar 1915 für ihre überaus pflichteifrige Haltung, ihre außerordentlichen Leistungen gezollte Anerkennung, gab der Hoffnung Ausdruck, daß das düstere Kriegsdrama rasch seinem Ende zugehe, und erteilte den Auftrag zur Enthüllung des Standbildes.

Handelsminister Dr. Urban anerkannte die patriotische Gesinnung aller Postler in Oesterreich. Das „Posthorn im Eisen“ werde in späteren Zeiten daran erinnern, welche hervorragende Leistungen eiserner Willenskraft es im Dienste des Staates, des Gemeinwohles hervorbrachte, es wird als Wahrzeichen spätere Geschlechter an die Zeiten schwerer, harter Bedrängnis der Menschheit erinnern, an die glänzende Tapferkeit der Armee, an die staatsstreue Gesinnung und vor allem an die Kraft der alten, aus aller Bedrängnis, allen Gefahren zu neuer Größe emporgewachsenen österreichisch-ungarischen Monarchie.

Der Ansprache des Ministers folgte die Benagelung des Standbildes, dessen Schöpfer Oberoffizial Karl Nicolini ist.